

## **P1 Ihr tötet unsere Zukunft nicht ein!**

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 24.01.2020  
Tagesordnungspunkt: 2. TOP 2 Inhaltlicher Schwerpunkt

### **Antragstext**

1 Unser Planet erstickt im Plastikmüll. Das Aufkommen von Kunststoffverpackungen  
2 ist zwischen 2000 und 2016 um 74% gestiegen.

3 In Deutschland werden insgesamt 12 Millionen Tonnen Kunststoffe pro Jahr  
4 verbraucht, wovon nicht einmal die Hälfte recycelt wird, um wieder aufbereitet  
5 und neu genutzt zu werden.

6 Ob in Flüssen und Meeren, im Gebirge oder in den Wüsten - selbst an den  
7 abgelegensten Orten dieser Welt lässt sich Plastik finden. Plastik ist schon  
8 längst in die Organismen von Menschen und Tieren übergegangen. Plastik braucht  
9 Jahrhunderte um abgebaut zu werden und ist eine Bedrohung für Menschen und unser  
10 Ökosystem geworden. Die Plastikvermüllung des Planeten ist eine der  
11 existenziellen Fragen unserer Zeit.

12 Nationale Parlamente, aber auch beispielsweise das EU-Parlament beginnen, die  
13 Probleme der Plastiknutzung auf die politische Tagesordnung zu setzen. So wird  
14 in der gesamten EU eine Reihe von Einwegprodukten aus Plastik ab 2021 verboten  
15 sein. Das ist ein Anfang, aber reicht noch lange nicht, um diese Krise zu  
16 bewältigen.

17 Wir haben keine Lust auf einen PlasticPlanet und sagen dem Plastik den Kampf an.  
18 Denn die Zeit tickt!

### **19 Unser Plastik im globalen Süden? Nicht mit uns!**

20 Während die Bundesregierung mit immer neuen Kampagnen zur Mülltrennung den  
21 Eindruck erweckt, Deutschland sei Recycling-Weltmeister, spricht die Realität  
22 eine andere Sprache: Deutscher und europäischer Plastikmüll landen oftmals im  
23 globalen Süden und führen dazu, dass dort Boden und Gewässer verschmutzt werden.  
24 Statt sich selbst um den eigenen Müll zu kümmern, behandelt Deutschland den  
25 globalen Süden sinnbildlich wie Dreck. Dabei wollen wir nicht länger zusehen!

26 Dass uns unser Plastikkonsum nicht nur Deutschland und Europa betrifft, sondern  
27 auch die Lebensqualität der Menschen, sowie die Ökosysteme in anderen Teilen der  
28 Welt beeinträchtigt, wird hier deutlich klar.

29 Gerade die Staaten des globalen Nordens als Spitzenkonsument\*innen von Plastik  
30 müssen sich für einen fairen und nachhaltigen Umgang mit ihrem Müll einsetzen.

31 Unser Plastikmüll darf nicht denen zur Last fallen, die ihn gar nicht produziert  
32 haben. Und wir dürfen nicht wegsehen, wenn unser Müll in Staaten landet, die  
33 unverantwortliche Deponien betreiben und damit die Gesundheit ihrer Bürger\*innen  
34 gefährden.

35 Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND NRW:

- 36 • den sofortigen Exportstop von deutschem und europäischen Plastikmüll auf  
37 den Weltmarkt
- 38 • das Durchsetzen eines internationalen Plastikabkommens, welches die  
39 Umsetzung einer Plastikwende und ambitioniertes Recycling in allen Ländern  
40 finanziell möglich macht
- 41 • eine europäische Recycling-Strategie: Wir wollen, dass jedes Kilo Plastik,  
42 welches in der EU anfällt, auch im Gebiet der EU recyclet wird und fordern  
43 deshalb eine entsprechende Strategie auf den Weg zu bringen!

#### 44 **Plastiksteuer - Abgabe für den Naturschutz**

45 Die EU-Plastikstrategie, welche die Europäische Kommission 2018 vorgelegt hat,  
46 ist mit dem Ziel, dass bis zum Jahr 2030 weniger Kunststoffe in der Umwelt  
47 landen, zunächst zu begrüßen. Diese Strategie richtet sich an alle, die mit  
48 Kunststoff zu tun haben: von den Produzent\*innen über die Verbraucher\*innen bis  
49 hin zur Abfallentsorgung.

50 Ob diese Strategie Realität wird, hängt jedoch von der praktischen Umsetzung ab  
51 und hier fehlen bis heute an vielen Stellen konkrete Maßnahmen, um dieses Ziel  
52 zu erreichen.

53 Zu einer dieser dringend nötigen Maßnahmen zählt für die GRÜNE JUGEND NRW auch  
54 eine Plastiksteuer, welche in erster Linie auf Plastikverpackungen erhoben  
55 werden soll.

56 Diese soll nicht auf die Konsument\*innen zurückfallen, sondern die Industrie zur  
57 Kasse bitten.

58 Auf der einen Seite soll diese Steuer den Anreiz dafür schaffen, die Herstellung  
59 von Plastikprodukten zu reduzieren. Auf der anderen Seite soll sie die Industrie  
60 dazu bringen, langfristig auf plastikfreie Alternativen umzusteigen.

61 Für uns steht fest, dass eine Umstellung nur dann gelingt, wenn es sich für  
62 Produzent\*innen lohnt, Plastik zu vermeiden. Für uns ist daher eine Steuer auf  
63 Plastikprodukte, analog zur GRÜNEN CO2-Steuer, eine rein logische Konsequenz.  
64 Diese Steuer soll seine Steuerungswirkung durch eine verlässliche jährliche  
65 Steigerung entfalten, um Unternehmen die Möglichkeit zu geben, ihre Produktion  
66 umzustellen. Um Verbraucher\*innen nicht ungerecht zu belasten, fordern wir eine  
67 Rückausschüttung in Form eines Bürger\*innengeldes, welches sich aus den  
68 Einnahmen der Plastiksteuer finanziert. Denn die Verantwortung, Plastikmüll zu  
69 vermeiden, liegt in erster Linie in der Produktion und nicht bei den  
70 Endkonsument\*innen.

71 Die GRÜNE JUGEND NRW sieht aber nicht nur die Produzent\*innen der  
72 Plastikverpackungen in der Verantwortung, sondern auch die deutsche  
73 Bundesregierung, die sich dafür einsetzen muss, dass unser Plastik zu 100  
74 Prozent recycelt wird. Damit dies auch konsequent durchgesetzt wird, soll in  
75 Zukunft jede Tonne recycelbarer Kunststoffmüll, welche nicht recycelt wurde,  
76 versteuert werden.

77 Wir als GRÜNE JUGEND NRW fordern:

- 78 • eine EU-weite Steuer auf Plastikverpackungen für die Hersteller\*innen
- 79 • eine Rückausschüttung der Steuern in Form eines Bürger\*innengeldes
- 80 • eine hohe Strafe für jede Tonne Plastikmüll, welche nicht recycelt wird
- 81 • staatliche Subventionen für Produzierende, die ihre Produktion umstellen  
82 wollen

### 83 **Plastik und die Ozeane sind keine Freunde - Meeresschutz statt Plastikschatz!**

84 Allein im Meer werden mindestens 150 Millionen Tonnen Plastikabfall und  
85 Kunststoffe vermutet. Die direkt sichtbare Folge ist der sogenannte *Great*  
86 *Pacific Garbage Patch*, eine riesige Insel, die vor allem aus Plastikmüll besteht  
87 und etwa die Größe Mitteleuropas hat. Forschungen ergaben, dass es 2050 mehr  
88 Plastik als Fische in den Ozeanen geben wird.

89 Die Folgen von Plastik in den Meeren ist vielseitig bekannt und auch messbar. So  
90 wurden bspw. in ca. 95% der Mägen von tot aufgefundenen Eissturmvögeln Plastik  
91 gefunden. Durch das Wegwerfen von Netzen, Plastiktüten etc. werden viele

92 Meerestiere gefangen und können sich selbstständig nicht mehr befreien.

93 Fakt ist: Plastik bedroht die Biodiversität in den Meeren.

94 Jedoch sind nicht nur Plastikabfälle schädlich für die Biodiversität in den  
95 Meeren. Auch die Produktion von Plastik stellt eine große Belastung für die  
96 Weltmeere dar.

97 Für die Plastikindustrie sind Erdöl und Erdgas zwei der wichtigsten Rohstoffe.

98 Als in den 1960er und 70er Jahren in der Nordsee Erdöl und Erdgas entdeckt  
99 wurden, entwickelte sich daraus eines der größten Investitionsvorhaben der  
100 Industriegeschichte. Heute zählt die Nordsee zu den weltweit größten  
101 Fördergebieten der Offshore-Industrie.

102 Und auch die deutsche Plastikindustrie bezieht ihr Erdöl vorwiegend aus der  
103 Nordsee, wo es in der Vergangenheit bereits zu Vorfällen mit auslaufendem Öl  
104 kam. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass rund 8.000 Quadratkilometer  
105 Nordseeboden durch Erdöl verschmutzt sind.

106 Unsere Gewinnung von Erdöl darf nicht länger dem Ökosystem schaden und auch die  
107 Weiterverarbeitung zu Plastik muss ohne umweltschädliche Chemikalien erfolgen.

108 Wir fordern, dass Plastik im Zuge einer Kreislaufwirtschaft zu 100% recycelt  
109 oder aus nachhaltigen Alternativen hergestellt wird.

110 Die GRÜNE JUGEND NRW fordert:

- 111 • die Förderung von Projekten und Techniken, welche Plastik aus dem Ozean  
112 filtern
- 113 • ein Ende von Offshore-Ölförderung in der Nordsee
- 114 • das weltweite Verbot von Wegwerf- und Einmalplastik, mit Ausnahme der  
115 Bereiche, in denen dies dringend benötigt wird, zum Beispiel im  
116 Gesundheitswesen

### 117 **Plastik als Gesundheitsrisiko**

118 Die Verschmutzung durch Plastik beschränkt sich nicht nur auf herkömmlichen  
119 Kunststoff oder größere Plastikprodukte, sondern entsteht auch durch  
120 Mikroplastik.

121 Dieses Mikroplastik bildet sich entweder durch den Zerfall von Plastikprodukten  
122 oder es ist Bestandteil vieler anderer Produkte, etwa Kosmetika oder  
123 Hygieneartikel.

124 Mikroplastik ist kaum filterbar und gelangt über das Abwasser in die Umwelt und  
125 oftmals schließlich wieder in den Menschen.

126 Gerade für kleinere Lebewesen ist Mikroplastik gefährlich. Zudem besteht die  
127 Gefahr, dass die kleinen Plastik-Partikel mit Giftstoffen angereichert sind, die  
128 die Umwelt belasten können.

129 Eine Gefahr für den Menschen bilden insbesondere mit Weichmachern und anderen  
130 chemischen Substanzen angereicherte Plastikprodukte, u.a. auch Kinderspielzeug  
131 oder Buntstifte.

132 Die GRÜNE JUGEND NRW fordert:

- 133 • ein flächendeckendes Verbot von Mikroplastik in Kosmetika und  
134 Hygieneprodukten
- 135 • ein Verbot aller gesundheitsschädlichen Substanzen, die in  
136 Plastikprodukten vorkommen

137 **Die Zukunft ist plastikfrei!**

138 Es steht außer Frage, dass Plastik für viele Anwendungen ein sinnvoller und  
139 vielseitiger Werkstoff ist. Es ist aber genauso widersinnig, extrem langlebige  
140 und haltbare Kunststoffprodukte nur für wenige Tage oder gar Minuten  
141 einzusetzen.

142 Bei der Aufbereitung und Wiederverwendung von Kunststoffverpackungen gibt es  
143 große Verluste an recycelbarem Material. Plastik kann nicht beliebig oft  
144 wiederverwendet werden und wenn doch, dann oftmals unter höheren Kosten als  
145 neues Plastik. Nur knapp über 10% des Plastiks auf dem Markt ist recyceltes  
146 Plastik.

147 Nicht nur im Verkehrs- oder Energiesektor, sondern auch in der Plastikindustrie  
148 wird eine ganze Menge an Treibhausgasen freigesetzt. Dort werden fossile  
149 Rohstoffe gewonnen, raffiniert und weiterverarbeitet. Allein bei der Herstellung  
150 einer einzelnen Plastiktüte fallen 120 Gramm CO<sub>2</sub> an.

151 Aber auch in der Entsorgung von Plastik wird eine große Menge an Treibhausgasen  
152 freigesetzt, da der Großteil unseres Plastikmülls in Müllverbrennungsanlagen

153 landet und in eben jenen verbrannt wird.

154 Ginge unsere Plastikproduktion ungebremst weiter, würden allein durch  
155 Kunststoffe bis 2050 ca. 52,2 Gigatonnen CO<sub>2</sub>- Emissionen erzeugt. Damit gingen  
156 zwischen 10 und 13 Prozent des verbleibenden CO<sub>2</sub>-Budgets für das 1,5 Grad-Ziel  
157 auf das Konto von Kunststoffen. Laut Schätzungen des Center for International  
158 Environmental Law soll sich die Plastikherstellung zukünftig jedoch nicht  
159 verringern, sondern sogar bis 2050 vervierfachen.

160 Anstelle der angestrebten Minderung von 40 Prozent bis 2020 werden in  
161 Deutschland vorraussichtlich nur etwa 32 Prozent weniger Treibhausgase im  
162 Vergleich zu 1990 ausgestoßen werden. Um die globale Erderwärmung doch noch auf  
163 unter 1,5 Grad begrenzen zu können, bedarf es einem radikalen Klimaschutz, der  
164 auch die Plastikproduktion und -verbrennung nicht außer Acht lassen darf.

165 Aktuell wird das ökologisch Abbaubare und aus Maisstärke gewonnene "Bio-Plastik"  
166 als eine Alternative zu herkömmlichem Plastik vorgestellt.

167 Doch das sog. "Bio-Plastik" kann nicht unsere Alternative sein. Der zur  
168 Herstellung benötigte Mais wird in der Regel in großen Monokulturen angebaut und  
169 ist damit selbst ökologisch kaum tragbar.

170 Daher fordert die GRÜNE JUGEND NRW:

- 171 • die Förderung von Forschung im Bereich von ökologischen  
172 Plastikalternativen
- 173 • eine radikale Beschränkung für neu herzustellendes Plastik
- 174 • kurz- und mittelfristig: eine Kreislaufwirtschaft, bei der neue  
175 Plastikprodukte aus altem, recycletem Plastik gewonnen werden. Recycling  
176 muss Priorität vor der Verbrennung haben!
- 177 • Langfristig: Den kompletten Verzicht auf Plastikprodukte und der  
178 konsequente Gebrauch von anderen, ökologischen Materialien

179 **Wir wollen jeden Supermarkt als Unverpacktladen!**

180 In den letzten Jahren sind in Deutschland viele Unverpacktläden entstanden, eine  
181 ZeroWaste Bewegung macht auf die dramatischen Folgen des Plastiks aufmerksam und  
182 erhöht so den Druck auf die Politik - dafür sind wir ihnen dankbar!

183 Doch wir als GRÜNE JUGEND NRW sind politische Akteurin und können nicht einfach

184 die Antwort auf die Plastikvermüllung an Einzelpersonen abwälzen: Diese  
185 Plastikvermüllung wurde politisch erzeugt und es gilt, sie politisch zu lösen.  
186 Wir wollen in der Landespolitik eine ZeroWaste-Strategie etablieren, die zum  
187 Ziel hat, dass in NRW alle Supermärkte bis 2030 ohne Plastik auskommen können,  
188 dabei aber keine Mehrkosten für die Verbraucher\*innen entstehen.

189 Daher fordert die GRÜNE JUGEND NRW:

- 190 • eine ZeroWaste-Strategie für NRW
- 191 • kommunale Förderung von Unverpacktläden oder mietfreie Ladenlokale

192 Es wird Zeit, unseren Planeten vor der Plastikflut zu retten. Wir nehmen dafür  
193 nicht diejenigen in die Pflicht, die als Verbraucher\*innen oft kein Plastik  
194 kaufen wollen, sich aber teure, unverpackte Waren nicht leisten können.  
195 Stattdessen legen wir uns mit einer mächtigen Plastikindustrie an, die auf  
196 Kosten unserer Umwelt Gewinne macht.

197 Wir stehen für eine Politik, die für Mensch und Natur und einen plastikfreien  
198 Planeten kämpft!

## **Begründung**

erfolgt mündlich